GEMEINDEBRIEF

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Nickelsdorf

www.evangelische.at

2024 | 100 JAHRE EVANGELISCHE
SUPERINTENDENZ
Burgenland

Gemeindebrief Juli - Oktober 2024

Grußwort Pfarrerin

Gesegnete Reisen!

Das Reisen von Ort zu Ort war immer schon ein wichtiger Bestandteil des menschlichen Lebens. Mehr als heute brachte früher die Fortbewegung von Personen, sowohl auf dem Landweg als auch über See, große Gefahren mit sich: Überfälle, Unwetter, Krankheiten... So war es bereits in vorchristlichen Kulturen üblich, vor Antritt einer Reise den Schutz einer göttlichen Macht anzurufen. Das Christentum übernahm diesen Brauch. Auch heute ist das Reisen - einschließlich unserer täglichen Wege - keineswegs ungefährlich. Ich erinnere mich gut an die Bitte einer Radgruppe, mich mit ihnen gegen sechs Uhr morgens vor der Kirche zum Reisesegen zu treffen. Am vereinbarten Tag läutet kurz nach fünf Uhr mein Wecker. Der Morgen war warm und ruhig, der Himmel zeigte sich von seiner sommerlich blauen Seite und ich genoss die Morgenluft. Auf dem Kirchenplatz warteten bereits rund fünfzehn Frauen und Männer und es herrschte eine erwartungsvoll-fröhliche Stimmung. Ich erkundigte mich zuerst nach ihrer Route. Sie planten am Neusiedler Sees entlangzufahren, in Rust, Mörbisch und Sopron Pausen einzulegen und dann weiter bis zum Plattensee zu fahren. Ich gratulierte ihnen zu dieser Einstellung, denn Urlaub soll guttun und kein Leistungswettbewerb sein. Dann wurden wir still, hörten eine kleine Weile auf die Vögel, die ihr Morgenlied sangen und nahmen wahr, was Gott uns durch das Bibelwort aus dem 1. Buch Mose nahebringen möchte: „Der Herr wird seine Engel mit dir senden und Gnade zu deiner Reise geben. Er spricht: Ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe.“ Ich wünsche allen einen erholsamen Sommer, Freude an allem Schönen, eine gute Zeit zu Hause und eine gute Heimkehr von allen Reisen!

Pfarrerin Ingrid Tschank

Geliebt-Gehalten-Gesegnet

Gott segne dich mit Leichtigkeit und dem Mut,
deine Uhr auch mal zu Hause zu lassen,
um die Zeit zu vergessen und nur zu sein.

Gott segne dich mit dem Vertrauen,
einfach mal mit leichtem Gepäck zu reisen,
durch Fußgängerzonen zu schlendern
und an wildfremde Menschen ein Lächeln zu verschenken.

Gott segne dich mit der Neugier deiner Kindheit,
um unbeschwert von Wunder zu Wunder zu laufen,
damit du genießen kannst,
was dir vom Himmel her zufällt.
(Sieglinde Pfänder)

Grußwort des Kurators

Werte Pfarrgemeindemitglieder!

Im vorliegenden Gemeindebrief können wir mit zwei Neuigkeiten aufwarten. Neuigkeiten, welche für unsere Pfarrgemeinde nicht nur wichtig, sondern vor allem sehr positiv sind. Die erste betrifft unseren Pfarrverband. Seit ca. 25 Jahren hatten wir diesen gemeinsam mit der Pfarrgemeinde Deutsch Jahrndorf. Es war eine durchwegs gute und konstruktive Zusammenarbeit über diesen Zeitraum. Nun waren wir jedoch gezwungen, dieses Konstrukt zu überdenken. Nicht aufgrund irgendwelcher Probleme, sondern bedingt durch das Thema Pfarrstelle. Wir haben deshalb nach etlichen Abstimmungs-

gesprächen eine Erweiterung des Verbandes festgelegt. Seit Mai 2024 existiert nun, gemeinsam mit unseren Nachbarpfarrgemeinden Zurndorf und Deutsch Jahrndorf, der „Gemeindeverband Nordburgenland". Wir sind uns jetzt schon sicher, dass sich die Zusammenarbeit in diesem neuen Verband genauso positiv und harmonisch gestalten wird, wie wir es schon von der Vergangenheit her kennen. Die zweite Neuigkeit ist für alle drei Pfarrgemeinden eigentlich noch relevanter, da wir mit April 2024 die Pfarrstelle für den Gemeindeverband ausschreiben konnten und sich mit Pfarrer Sebastian Götzendorfer, MTh ein mehr als geeigneter Bewerber gefunden hat. Vielen von ihnen ist er schon persönlich bekannt. Er feierte schon einen Gottesdienst in unserer Pfarrgemeinde, war immer wieder Gast bei verschiedensten Veranstaltungen und hatte sich als Ort seiner Ordination unsere Kirche gewählt. Diejenigen, welche ihn noch nicht kennen, haben die Möglichkeit eine kurze Vorstellung im vorliegenden Gemeindebrief zu lesen. Pfarrer Sebastian Götzendorfer, MTh ist nicht nur ein sehr junger, sondern vor allem engagierter und ambitionierter Seelsorger, welcher sich mit Sicherheit sehr schnell und sehr gut in unsere Pfarrgemeinden einleben wird. Der offizielle Dienstantritt findet mit 1. September 2024 statt. An und für sich wäre es üblich, dass eine neue Pfarrerin oder Pfarrer in das Amt gewählt wird. Diese demokratische Vorgehensweise ist mit ein Eckpfeiler der Evangelischen Kirche. Aufgrund der bis September verbleibenden Zeit ist die Durchführung einer Wahl jedoch sehr schwierig. Basierend auf der Wahlordnung der Evangelischen Kirche sind verschiedene Fristen einzuhalten. Das Regulatorium bietet jedoch im Falle nur einer Bewerbung die Möglichkeit, dass der Bewerber, auf Ansuchen der zuständigen Presbyterien, durch den Oberkirchenrat für die Pfarrstelle auf 12 Jahre bestellt wird. Unser Gemeindeverband hat sich zu diesem Vorgehen entschlossen und ein diesbezügliches Schreiben an den Oberkirchenrat verfasst. Dieser hat unserem Ansuchen zugestimmt, und somit können wir mit Freude verlautbaren, dass Pfarrer Sebastian Götzendorfer, MTh ab 1. September 2024 Seelsorger des Gemeindeverbandes Nordburgenland mit den drei Pfarrgemeinden Nickelsdorf, Zurndorf und Deutsch Jahrndorf sein wird. Dieses bildet das Fundament für die weitere Entwicklung des evangelischen Lebens in unseren Pfarrgemeinden. Wir möchten uns auch sehr herzlich bei unserem Superintendenten Dr. Robert Jonischkeit und den Mitgliedern des Kirchenamtes bedanken, welche uns bei der Abwicklung der Etablierung des Gemeindeverbandes und bei der Pfarrstellenausschreibung immer unterstützend zur Seite standen. Unser besonderer Dank gilt natürlich Pfarrer Sebastian Götzendorfer, MTh für seine Bewerbung. Wir sind uns sicher, dass ihm die Bewerbung letztendlich nicht allzu schwergefallen ist. Schon nach den ersten Besuchen hatte er unsere Pfarrgemeinden ins Herz geschlossen. Mit ihm als Seelsorger können wir auch getrost in die Zukunft blicken und den verschiedensten Herausforderungen begegnen. Pfarrerin Mag.a Ingrid Tschank hat noch bis Ende August die administrative Leitung unserer Pfarrgemeinde inne. Es war immer eine Freude mit ihr zusammenzuarbeiten, sie hatte immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen und kümmerte sich um wirklich alle seelsorgerischen Themen. Als Pfarrgemeinde sind wir ihr deshalb zu großem Dank verpflichtet. Zum Ende meines Artikels darf ich sie noch zu unseren nächsten geplanten Veranstaltungen einladen, dem Ökumenischen Schöpfungsgottesdienst im Fasangarten und dem Erntedankfest. Wir würden uns mehr als freuen, wenn wir sie zahlreich dabei begrüßen können. In diesem Sinne wünsche ich ihnen und ihren Familien angenehme und erholsame Sommermonate.

Mit freundlichen Grüßen

Vorstellung
Pfarrer Sebastian Götzendorfer, MTh

Vielen Dank für die Möglichkeit, mich vorzustellen. Mein Name ist Sebastian Götzendorfer, ich bin 29 Jahre alt und komme aus dem Weinviertel im nordöstlichen Niederösterreich. Meine studentische Laufbahn begann mit dem Studium der industriellen Energietechnik an der Montanuniversität Leoben. Im zweiten Semester verspürte ich das Bedürfnis, meinem Glauben Ausdruck zu verleihen und entschied mich, das evangelische Theologiestudium aufzu- nehmen. Schon in meiner Kindheit begegnete mir der Glaube an Gott, obwohl meine Familie eher säkular geprägt und katholisch war. Diese persönliche Beziehung zu Gott führte mich schließlich zur Evangelischen Kirche A.B., wo ich eine tiefe Erfüllung meiner spirituellen Suche fand. Neben meinem Theologiestudium absolvierte ich ein psychotherapeutisches Propädeutikum, um meine Fähigkeiten als Seelsorger weiter zu vertiefen. Während des Studiums spezialisierte ich mich im Bereich der Seelsorge und arbeitete während der Corona-Pandemie im Wiener AKH als ehrenamtlicher Krankenhausseelsorger. Menschen in verschiedenen Lebenssituationen zu begleiten und sie in ihrem Glauben zu stärken, ist für mich eine wichtige Aufgabe, der ich mich mit Hingabe und Engagement stelle. Besonders wichtig sind mir die seelsorgerliche Begleitung bei Geburtstags- und Krankenbesuchen. Ich freue mich darauf, mit allen Ehrenamtlichen zusammenzuarbeiten, die sich zu diesem Dienst berufen fühlen, und gemeinsam den Menschen in unserer Gemeinde seelsorgerlich zur Seite zu stehen. In meinem zweijährigen Vikariat in Vöcklabruck und meinem Pfarramtskandidatenjahr in Eisenstadt konnte ich diese Qualitäten unter Beweis stellen, viel Neues lernen und wertvolle Erfahrungen sammeln. In den vergangenen drei Jahren meiner Ausbildung zum evangelischen Pfarrer habe ich zwei Jahre lang in der Evangelischen Friedenskirche in Vöcklabruck bei Pfarrer Dr. Markus Lang viele Erfahrungen gesammelt. Dabei konnte ich früh Verantwortung in Wortverkündigung, Ökumene und Teamarbeit übernehmen. Besonders bei überregionalen, übergemeindlichen und ökumenischen Projekten wie dem gemeinschaftlichen Konfiprogramm der Pfarrgemeinden Timelkam, Schwanenstadt und Vöcklabruck sowie dem ökumenischen Predigertausch mit der Katholischen Kirche und dem Kanzeltausch mit den umliegenden Gemeinden habe ich gesehen und gezeigt, wie eine gut funktionierende Gemeinde überregional arbeitet und wie die verschiedensten Gruppen und Kreise in der Gemeinde fruchtbar zusammenarbeiten können. Auch im Pfarramtskandidatenjahr in Eisenstadt und Neufeld habe ich diese Fähigkeiten weiterentwickelt und unter Beweis gestellt. Ich organisierte die erste gemeinsame Konfifahrt von Eisenstadt und Pöttelsdorf und führte erfolgreich einen monatlichen Gottesdienst im Pflegeheim in Eisenstadt ein. Zudem arbeitete ich unermüdlich an einer gut funktionierenden Ökumene in Eisenstadt weiter. Besondere Freude bereiten mir vielfältige Gestaltungen der Gottesdienste mit verschiedenen Musikern und Musikerinnen, die den Gottesdienst mit ansprechendem, auch neuem geistlichen und traditionellem evangelischen Musikgut bereichern. Ich freue mich darauf, mit dem Posaunenchor, den Organisten und Organistinnen und den verschiedenen Chören der Pfarrgemeinden zusammenzuarbeiten, wie bereits bei den drei Gottesdiensten in Zurndorf, Nickelsdorf und Deutsch Jahrndorf, die ich im Februar feiern durfte. Diese Erfahrungen haben mir gezeigt, wie bedeutungsvoll und erfüllend es ist, in diesen drei Gemeinden Dienst zu tun. Es ist für mich ein neues Kapitel und ich freue mich auf die großartige Zeit, in der ich gemeinsam mit der gewählten Gemeindevertretung und den Presbyterien an der Kirche bauen darf. Eine Kirche, in der jedes Mitglied, egal woher es kommt, geschätzt und geliebt wird. Wir werden uns gemeinsam den Höhen und Tiefen unseres Lebens stellen und uns gegenseitig trösten und mitfreuen können - in Gottesdiensten, Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen und bei der Konfirmandenarbeit. Es wird mit mir ein paar Veränderungen geben, aber immer nach dem Motto von 1. Thessalonicher 5,21: „Prüft alles und behaltet das Gute."

Herr, Du zeigst mir den Weg

Entschuldigen Sie bitte, kennen Sie sich hier aus? Können Sie mir den richtigen Weg zeigen? Wir alle haben vielleicht schon das ein oder andere Mal nach dem richtigen Weg gefragt, um ein Ziel zu erreichen. Wie froh ist man dann, wenn sich jemand wirklich auskennt und auch noch so freundlich ist, um weiterzuhelfen. Ich selbst hatte diese Situation schon zig-Male in meinem Leben. Gut in Erinnerung ist mir mein Erlebnis als junge Führerscheinbesitzerin. Ich wurde damals als Praktikantin in einem Sommerjob in Wien gebeten, für den erkrankten Fahrer der Firma einzuspringen. Dazu muss ich sagen, dass ich meinen Führerschein in Neusiedl/See im Burgenland gemacht habe und mein einziger bekannter Weg in Wien führte damals zu der Garage am Schwedenplatz. Da ich auch keine geübte Kartenleserin war, kurbelte ich in meiner Not die Autofenster runter, und bat einen Autofahrer mir zu helfen. Wie froh war ich, dass er sogar anbot mir vorzufahren und ich brauchte ihm nur nachzufahren, um ein dringendes Ziel noch zeitgerecht zu schaffen. Das ist eine lustige Anekdote aus meinem Leben und sie ist gut ausgegangen. Manchmal aber sind sich die Wegweisenden selber nicht bewusst, dass sie auf dem sogenannten „Holzweg“ sind. Nämlich auf dem Weg, der in die falsche Richtung führt und im schlimmsten Fall in den Abgrund. Im Matthäus-Evangelium 15,14 spricht Jesus von den blinden Blindenführern: „…und wenn ein Blinder einen Blinden führt, werden beide in eine Grube fallen.“ Ein so ein Irrweg, der für viele Menschen auf den ersten Blick einladend sein kann, ist die Esoterik. Viele Menschen sind in ihren Leben auf der Suche, unerfüllt, überfordert und die Esoterik bietet dazu viele scheinbar „hilfreiche“ Möglichkeiten und Wege. Was ist das überhaupt Esoterik? Dazu zählt beispielsweise Wahrsagerei, Kartenlegen, die Befragung von Toten, weiße und schwarze Magie, aber

auch die weit verbreitete Astrologie usw. Lesen wir, was Gott dazu seinem Volk bereits im Alten Testament sagt: „Wenn ihr jetzt in das Land kommt, das der HERR, euer Gott, euch gibt, dann übernehmt von den Völkern dort keinen ihrer abscheulichen Bräuche! Niemand von euch darf seinen Sohn oder seine Tochter als Opfer verbrennen, niemand soll wahrsagen, zaubern, Geister beschwören oder Magie treiben. Keiner darf mit Beschwörungen Unheil abwenden, Totengeister befragen, die Zukunft vorhersagen oder mit Verstorbenen Verbindung suchen. Wer so etwas tut, ist dem HERRN zuwider. Gerade wegen dieser abscheulichen Bräuche vertreibt er die anderen Völker und gibt euch ihr Land. Ihr aber gehört zum HERRN, eurem Gott. Darum haltet ihm allein die Treue!“, 5. Mose 18,9-13. Gott warnte sein Volk Israel also davor, sich irgendwie auf die Welt des Okkulten bzw. der Esoterik, sprich des Übersinnlichen einzulassen. Alle Aktivitäten, die in diesen Versen aufgezählt sind, haben etwas mit dem Bösen zu tun und sind nicht von Gott. Der Fürst der Finsterniss verstellt sich gerne in einen Engel des Lichts. Wir lesen im 2. Korinther 11, 14-15: „Kein Wunder, denn auch der Satan tarnt sich als Engel des Lichts. Es ist also nicht erstaunlich, wenn sich auch seine Handlanger als Diener der Gerechtigkeit tarnen. Ihr Ende wird ihren Taten entsprechen.“ Diese Warnung gilt für die

Gläubigen heute noch ganz genauso wie damals in der Zeit des Alten Testaments. Gott sagt haltet euch an mich! Unser Leben ist in seiner Hand und Er kennt unsere Zukunft. Und ich bin ehrlich gesagt sehr froh, dass mein Leben nicht von irgendwelchen Sternenkonstellationen oder Ähnlichem abhängig ist, die es einmal gut und einmal weniger gut mit mir meinen. Ich weiß – Gott meint es immer gut mit mir! In der Bergpredigt von Jesus Christus lesen wir: „Geht durch das enge Tor! Denn das Tor ist weit, das ins Verderben führt, und der Weg dahin ist breit und viele gehen auf ihm. Aber das Tor, das zum Leben führt, ist eng und der Weg dahin ist schmal und nur wenige finden ihn“, Matthäus 7,13-14. Der Herr zeigt uns hier, dass es zwei Wege gibt – eine scheinbar bequeme Straße und einen engen Weg. Es scheint uns die breite bequeme Straße auf den ersten Blick verlockender als die andere, aber was hilft es, wenn sie in die falsche Richtung verläuft und uns nicht ans Ziel bringt. In dieser Welt haben wir die Weisung Gottes bitter notwendig. Es gehört fast schon zu meinem täglichen Gebet wie das Vater unser: „Herr, bitte halte mich auf dem guten Weg und bewahre mich vor bösen Wegen.“ Wenn wir Jesus Christus als unseren Retter und Erlöser annehmen und an ihn glauben, haben wir das ewige Leben und sind sicher in seiner Hand. Wir können von ganzen Herzen vertrauen und wie David im Psalm 16,11 sagen: „Du zeigst mir den Weg der zum Leben führt.“

Ihre Karin Rumpeltes

13. Sternderlstund

Am Freitag, dem 15. März, fand zum dreizehnten Mal die Sternderlstund statt, in der wieder zahlreiche Besucher in die durch Kerzen und Sterne erleuchtete Evangelische Kirche kamen. Das Thema des Abendgottesdienstes entsprach der diesjährigen Jahreslosung „Alles, was Ihr tut, geschehe in Liebe!" aus dem Korinther Brief, Kapitel 6, Vers 14. Zu Beginn brachten die Konfirmandinnen und Konfirmanden Aurelia, Fabio, Gabriel, Hannah, Ida und Timon mit Unterstützung von Marek ein kleines Theaterstück dar, in dem die umsichtige und liebevolle Lebensweise des Barmherzigen Samariters dargestellt wurde. Im Anschluss tanzten die Volksschulkinder Ela, Emily, Helena, Jan, Lea, Mateo, Robert, Thomas und Zara schwungvoll unter der Anleitung von Monika zum Lied „Alles, was ich tue, tue ich nur mit dir!". Die Mitglieder des Sternderlstundn-Teams Emmy, Monika, Manuela, Karin, Christel, Lena und Sigrid gaben den Besuchern zahlreiche Denkanstöße zur diesjährigen Jahreslosung mit Worten und Liedern. Gott gab aus Liebe zu uns Menschen das Leben seines Sohnes und zeigte uns damit seine bedingungslose Zuneigung! Dieses selbstlosen Handelns müssen wir uns bewusst werden und als Vorbild für unser Verhalten zu unseren Mitmenschen heranziehen. Die enorme Wichtigkeit eines liebevollen, respektvollen und umsichtigen Mitein-

gestaltetes Lesezeichen mit einem Bibelleseplan. Bei der anschließenden Agape in der Kirche konnten die Besucher die gewonnenen Eindrücke noch in gemütlichen Runden besprechen und diskutieren. Das Sternderlstundn-Team bedankt sich ganz herzlich für Ihr zahlreiches Erscheinen und Ihre aufbauenden Worte, die uns Ansporn und Kraft für die Vorbereitung der nächsten Sternderlstund geben!

anders wurde in den unterschiedlichen Darbietungen immer wieder deutlich. Zur Erinnerung an die 13. Sternderlstund erhielt jeder Besucher einen von Ester und Lena gebastelten Kreuzanhänger und ein von Sigrid

Vortrag „Mission am Nil" - der Bericht

Am Sonntag, dem 17. März, durften wir in unserer Pfarrgemeinde, über Vermittlung unseres Gemeindepädagogen Mag. Marek Žaškovsky, Gäste aus Deutschland, der Schweiz und Ägypten begrüßen. Bereits im Gottesdienst erfreuten die Gäste die Besucherinnen und Besucher mit einigen musikalischen Darbietungen und Vorträgen. Am Nachmittag stand dann eine Präsentation von Dr. Emed Soliman über die Hilfsorganisation „Mission am Nil", deren Projekte im Allgemeinen und über das Spital in Naqad im Speziellen, am Programm. Viele Interessierte aus Nickelsdorf und Deutsch Jahrn-

dorf fanden sich dazu im Pfarrgemeindezentrum ein. Nach einführenden Worten des Gemeindepädagogen und einigen Liedern unserer Gäste erklärte Dr. Emed Soliman die Situation und die großen Herausforderungen denen sich die Hilfsorganisation in den verschiedensten afrikanischen Ländern zu stellen hat. Einige Gäste aus Deutschland und der Schweiz erzählten in eigenen, oft sehr persönlichen Worten, über ihr Leben und auch über ihre Einsätze im Rahmen von „Mission am Nil". Nach etwa anderthalb Stunden wurde die Präsentation offiziell abgeschlossen, jedoch nicht, ohne dass zur Freude des begeisterten Auditoriums noch einige Lieder dargeboten wurden. Die Damen des Evangelischen Frauenkreises hatten zwischenzeitlich in bewährter Manier für Kuchen und Kaffee gesorgt und somit konnte zum gemütlichen Teil dieses Sonntagnachmittags übergegangen werden. Innerhalb kürzester Zeit entwickelten sich interessante Gespräche mit unseren sympathischen Gästen aus Deutschland und der Schweiz. Die angenehme Atmosphäre hielt noch sehr lange an, während die Besucher zusammensaßen und plauderten. Zeitliche Einschränkungen gab es dabei keine, da zahlreiche Gäste die Nacht im Pfarrgemeindezentrum verbrachten und erst am Montag ihre Reise fortsetzten. Die Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf bedankt sich sehr herzlich bei Dr. Emed Soliman und seinen Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland und der Schweiz und wünscht ihnen für ihre laufenden und zukünftigen Projekte viel Erfolg. Natürlich war es uns eine Selbstverständlichkeit die freiwillige Spende für Kuchen, Kaffee und sonstige Getränke als kleine Unterstützung an die „Mission am Nil" zu übergeben. Vielen Dank auch an unseren Gemeindepädagogen für die Organisation und dem Evangelischen Frauenkreis für die köstlichen Mehlspeisen.

Der Heilige Bimbam

Seit einigen Jahren veranstaltet Radio Burgenland kurz vor Ostern ein Gewinnspiel unter dem Titel „Der heilige Bimbam". Dabei müssen die Hörerinnen und Hörer anhand des Glockengeläuts die jeweilige Kirche erraten. Unsere evangelische Kirche in Nickelsdorf war heuer, neben 16 katholischen und einer weiteren evangelischen, im Kreise der zu erkennenden Kirchen dabei. Die charmante Radio Burgenland Redakteurin Sabine Lentsch besuchte deshalb am Montag, dem 26. Februar, unsere Pfarrgemeinde, um die notwendigen Vorkehrungen zu treffen. Aufgrund der professionellen Vorbereitung und der jahrelangen Erfahrung der Moderatorin, konnten die Arbeiten innerhalb kürzester Zeit abgeschlossen werden. Ihre Aufgabe während des Gewinnspiels ist es, die Anruferinnen und Anrufer mit gezielten Hinweisen zur Kirche und zur Gemeinde, auf die richtige Spur zu bringen. Zum Abschluss stand noch ein kurzes Interview mit Kurator Paul Falb am Programm. Am Freitag, dem 22. März, war es dann soweit. Unsere Kirche ging „on-air". Trotz zahlreicher Hinweise von Sabine Lentsch lagen recht viele Anruferinnen und Anrufer mit ihren Antworten falsch. Erst eine hellhörige Dame aus Winden erriet unsere Kirche. Sie hat nun die Chance am Gründonnerstag im großen Finale um einen Reisegutschein mitzuspielen. Natürlich wünschen wir ihr viel Glück dabei, womöglich verschlägt die Reise sie in unsere Pfarrgemeinde. Ein herzlicher Dank gilt dem Radio Burgenland und der Redakteurin Sabine Lentsch für die gute Zusammenarbeit.

Weltgebetstag der Frauen

Am Freitag, dem 01. März, haben wir - wie bereits in den vergangenen Jahren - mit den evangelischen und katholischen Frauen aus Deutsch Jahrndorf und Nickelsdorf, gemeinsam den Gottesdienst zum

Weltgebetstag der Frauen gefeiert. Schon vor 5 Jahren wurde festgelegt, dass die Frauen aus Palästina die Gottesdienstordnung 2024 vorbereiten. In meiner Erinnerung gab es keinen Weltgebetstag, an dem die politische Lage so herausfordernd war, wie zum aktuellen Zeitpunkt. Alle Teilnehmer beim Vorbereitungstreffen und beim Gottesdienst konnten erahnen und spüren, wie schwer es sein werde, in dieser Region eine dauerhafte Friedenslösung zu erreichen. Die Menschen in Israel und Palästina brauchen unsere Gebete. Bitte beten Sie dafür mit, dass Brücken zueinander gebaut werden und weise Lösungen gefunden werden.

(Text Christel Bergmeyer-Frost)

Evangelischer Jubiläums-Frauentag

„Gut behütet" waren 400 Frauen beim Jubiläums-Frauentag in Gols. Bei prächtigem Wetter feierten sie ein Fest der Gemeinschaft und des Glaubens. Die Evangelische Frauenarbeit lud am Samstag, dem 13. April, zum Jubiläums-Frauentag, anlässlich „100 Jahre Superintendenz Burgenland", nach Gols ein.

Der Frauentag begann um 09:30 Uhr mit einem Gottesdienst in der evangelischen Kirche, welchen Pfarrerin Mag.a Ingrid Tschank feierte. Den musikalischen Rahmen gestal-

teten Martina Pauer an der Orgel und „Chormosaik" sowie das „Trio Solo Voce mit Freundinnen" aus Kobersdorf. Zum Thema „Gut behütet" referierte Julia Schnizlein, MTh, amtsführende Pfarrerin Wien Innere Stadt. Nach dem Mittagessen stand der Nachmittag im Gemeindezentrum Gols ganz im Zeichen der Mode. Die burgenländischen Damenkleidermacherinnen präsentierten Mode und Modelle. Martina Mohapp, Innungsmeisterin aus Stoob, sprach über Trends und Figur, Qualität und Farben, anlassgerechtes Kleiden, nachhaltige Mode und vieles mehr. Auch Hüte gab es zu sehen. Die „colourful dancers" aus Oberpullendorf zeigten schwungvoll ihr tänzerisches Können. Doris Fennes-Wagner moderierte den Nachmittag und führte durch das Programm. Pfarrerin Mag.a Iris Haidvogl feierte die Schlussandacht und verabschiedete die Gäste mit einem Reisesegen vom Evangelischen Jubiläumsfrauentag. Das Leitungsteam der evangelischen Frauen Burgenland freute sich, dass so viele Frauen mit Hut und Fascinator zum Frauentag kamen.

(Bei der Veranstaltung in Gols, organisiert von der Evangelischen Frauenarbeit Burgenland, waren auch einige Damen aus unserer Pfarrgemeinde als Gäste vor Ort. Susi Hackl, die Leiterin der Evangelischen Frauenarbeit Burgenland, stellte uns in dankenswerter Weise einen Artikel über diese schöne und interessante Feier zur Verfügung.)

Konfirmandenausflug

Von Freitag, dem 26. bis Sonntag, dem 28. April, haben wir mit unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Deutsch Jahrndorf und Nickelsdorf, ihren Freunden und Studenten der Evangelischen Studentengemeinde A.B. UPC-MOSTY aus Bratislava und zwei Familien, an einem gemeinsamen Ausflug nach Schladming teilgenommen. Insgesamt waren wir 28 Personen. In Schladming fand an diesem Wochenende der „Evangelische Jugendtag" zum Thema „Hoffnung" statt. Wir reisten am Freitagmorgen mit dem Zug vom Bahnhof Pama nach Schladming. Wie immer begannen wir unsere Reise mit einem Gebet. Als wir in Schladming ankamen, wurde unser Gepäck abgeholt. Danach speisten wir im Stadtzentrum und quartierten uns dann im „Familienhotel

Hotel bis zur Stadt betrug ca. 9 Kilometer. In Schladming haben wir zu Mittag gegessen und danach besuchten wir das Festival im Kongresszentrum. Wir nahmen an Seminaren und Workshops teil und spielten verschiedene Spiele. Nach dem Abendessen gab es ein Abendprogramm im Kongresszentrum. Mit Bussen wurden wir anschließend zu unserem Hotel gebracht. Am Sonntagmorgen gingen wir nach dem Frühstück in die Kirche zum Gottesdienst. Es waren viele junge Leute in der Kirche. Der gesamte Jugendtag wurde von 300 bis 400 jungen Menschen besucht. Die Gottesdienste waren sehr schön musikalisch gestaltet. Während des Gottesdienstes dachten wir über den Verbrecher am Kreuz nach, der

Austria" ein. Vom Hotel hatten wir einen schönen Blick auf die umliegende Berglandschaft. An diesem Abend besuchten wir einen großen Bauernhof mit Kühen und Ziegen. Anschließend spielten wir gemeinsam draußen Spiele, aßen ein Abendessen, sangen Lieder und dachten über Worte aus der Bibel nach. Die verbleibende Zeit dieses ereignisreichen Tages stand dann zur freien Verfügung. Am Samstagmorgen erwartete uns im Hotel ein großartiges Frühstück. Den Tag begannen wir mit Liedern, Gebeten und einer kurzen Auslegung der Bibel. Vom Hotel aus starteten wir unsere Wanderung über den Schwammerlweg, durch das Untertal, den Talbachweg bis hin zur Stadt Schladming. Die Distanz von unserem

seine Hoffnung auf Jesus setzte. Nach einem gemeinsamen Mittagessen traten wir dann die Heimreise an. Unser Dank gilt vor allem Gott, der uns ein schönes Wochenende bei gutem Wetter geschenkt hat. Er beschützte uns, damit alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder gesund nach Hause kamen. Wir danken ihm für die ermutigenden Worte der Hoffnung, die wir hören durften. Ein herzlicher Dank gilt auch den Organisatoren der Veranstaltung, der evangelischen Pfarrgemeinde Schladming. Sie haben uns sehr freundlich aufgenommen und organisierten einen interessanten und lehrreichen Jugendtag mit einem attraktiven Programm. Wir danken ihnen, weil sie immer für uns da waren, wenn wir etwas brauchten. Wir danken auch unseren evangelischen Heimatgemeinden Deutsch Jahrndorf, Nickelsdorf und UPC Bratislava für ihre Gebete und Unterstützung. Danke auch für das kirchliche Projekt „Aus dem Evangelium leben". Dank der finanziellen Unterstützung dieses Projektes konnten wir ein erlebnisreiches Wochenende in Schladming verbringen.

(Text und Fotos: Gemeindepädagoge Mag. Marek Žaškovský)

Superintendentialversammlung in Neuhaus am Klausenbach

Als Nordburgenländer kommt man nicht oft in die Verlegenheit den südlichsten Teil unseres schönen Bundeslandes zu besuchen. Manchmal ergibt sich jedoch eine Gelegenheit dazu. Zum Beispiel, wenn man der Einladung zur 73. Superintendentialversammlung Folge leistet. Neuhaus am Klausenbach, die südlichste Gemeinde des Burgenlandes war als Austragungsort auserkoren. Im wunderschönen Ambiente, rund um die evangelische Kirche, dem Pfarrhaus und dem Pfarrgemeindezentrum, fanden sich am Samstag, dem 27. April, nach und nach alle Delegierten und Gäste ein. Wie üblich wurde um 09:00 Uhr mit einer Andacht in der evangelischen Kirche, gefeiert von Pfarrerin Mag.a Zuzana Zavillova und Pfarrerin Mag.a Evelyn Bürbaumer, begonnen. Diözesankantor Dr. Christiaan van de Woestijne an der Orgel und ein weiterer Virtuose an der steirischen Harmonika sorgten für einen stimmungsvollen musikalischen Rahmen. Nach der Begrüßung und interessanten Informationen zur Gemeinde, durch Bürgermeisterin Monika Pock, eröffnete Superintendent Dr. Robert Jonischkeit offiziell die Versammlung und lud alle 60 Delegierte und die zahlreichen Gäste in das Pfarrgemeindezentrum ein, um mit der Abarbeitung des straffen Programmes zu beginnen. Neben den "normalen" Tagesordnungspunkten wie Berichten, Rechnungsabschluss 2023, Haushaltsplan 2024 usw., standen die Nominierung von drei weltlichen Oberkirchenräten bzw. Oberkirchenrätinnen und die Wahlen von 20 Positionen innerhalb der Diözese Burgenland an. Als besonderer Gast konnte Bischof Mag. Michael Chalupka begrüßt werden, welcher über die allgemeine Situation der Evangelischen Kirche Österreich berichtete. Bedingt durch den gegebenen Umfang nahmen die Wahlvorgänge klarerweise die meiste Zeit in Anspruch. Aufgrund der professionellen Leitung durch den Superintendenten und durch Superintendentialkuratorin Mag.a Dr.in Christa Grabenhofer wurden die Wahlen jedoch problemlos über die Bühne gebracht. Allen in ihre neuen Funktionen gewählten Personen, an erster Stelle Mag.a Dr.in Christa Grabenhofer, welche als Superintendentialkuratorin wiedergewählt wurde, herzliche Gratulation seitens der Evangelischen Pfarrgemeinde Nickelsdorf. Nachdem alle Tagesordnungspunkte abgehandelt waren, beendete der Superintendent um 19:00 Uhr die Versammlung und schickte alle Delegierten und Gäste mit einem Reisesegen auf ihren - mehr oder weniger langen - Heimweg. Ein herzlicher Dank gilt den Mitgliedern der Gemeindevertretung Neuhaus am Klausenbach rund um Kurator Horst Eichmann und Sigrid Joham, welche mit herrlichen Mehlspeisen und Kaffee für die notwendige Stärkung in den Pausen sorgten, und der Kommunalgemeinde Neuhaus am Klausenbach, welche für das köstliche Mittagessen aufkam.

Konfirmation

Nachdem sie bereits am Sonntag, dem 05. Mai, ihren Prüfungsgottesdienst mit Gemeindepädagogen Mag. Marek Žaškovský und Lektor Erich Pamer bravourös gemeistert hatten, stand unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden ihrer großen Feier am Donnerstag, dem 09. Mai, nichts mehr im Wege. Sieben junge Mädchen und Burschen (Hannah Jantsch, Pia Pingitzer, Alina Weiss, Bastian Denk, Fabio Liedl, Timon Schmidt und Gabriel Unger) der Jahrgänge 2011 - 2012 wurden in Anwesenheit ihrer Angehörigen und zahlreicher Gäste in unserer, dem Anlass entsprechend geschmückten Kirche, konfirmiert. Der Konfirmationsgottesdienst wurde von Pfarrerin Mag.a Silvia Nittnaus, dem Gemeindepädagogen Mag. Marek Žaškovský und Diakon Oliver Könitz feierlich durchgeführt. Für den musikalischen Rahmen sorgten Christel Bergmeyer-Frost an der Orgel und der Singkreis Nickelsdorf. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden trugen auch selbst, unterstützt vom Gemeindepädagogen und dem Diakon an den Gitarren, der Gemeinde ein Lied vor. Kurator Paul Falb bedankte sich bei den jungen Mädchen und Burschen für ihre Mitarbeit während der Monate des Konfirmationsunterrichts und wünschte gleichzeitig alles Gute

für ihren weiteren Lebensweg. Zum Abschluss des Gottesdienstes wurden den Konfirmandinnen und Konfirmanden noch Erinnerungsurkunden überreicht, bevor sie sich mit ihren Angehörigen auf den Weg zu ihren Familienfeiern machten.

Goldene Konfirmation

Am Sonntag, dem 26. Mai, fand in der evangelischen Kirche die Goldene Konfirmation statt. Fünf Konfirmanden, Melitta Schmidt, Ernst Eder, Gerhard Könnyü, Andreas Liedl und Gerhard Zapfl vom Jahr 1974 nahmen teil und erhielten von Pfarrerin Mag.a Ingrid Tschank erneut den Segen Gottes. Sie wünschte uns allen alles Gute für die Zukunft. Diakon Oliver Könitz begleitete einige besondere Lieder mit seiner Gitarre. Der Singreis Nickelsdorf rundete die würdige und gelungene Feier ab. Im Namen der Konfirmanden möchte ich mich bei allen Mitwirkenden recht herzlich bedanken.

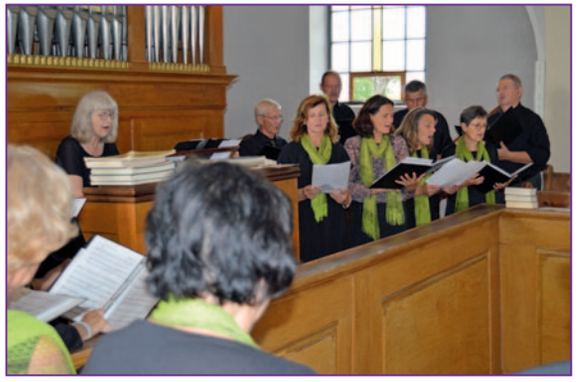
Ing. Gerhard Zapfl

Ordinationsgottesdienst

Es gibt im Leben einer Pfarrerin oder eines Pfarrers viele schöne und wichtige Ereignisse. Die Ordination zählt mit Sicherheit dazu. Ab diesem Zeitpunkt ist man offiziell Pfarrerin bzw. Pfarrer und berechtigt, eine Pfarrstelle zu übernehmen. Pfarramtskandidat Sebastian Götzendorfer, MTh hatte sich für den Ort seiner Ordination unsere evangelische Kirche in Nickelsdorf ausgewählt. Am

Sonntag, dem 09. Juni, war es dann soweit. Angeführt von drei Chargierten der Akademischen Verbindung Austria Sagitta zog er, begleitet vom Superintendenten sowie Pfarrerinnen und Pfarrern, in die Kirche ein. Kurator Paul Falb oblag die Ehre, die anwesenden Gäste offiziell zu begrüßen, und deren gab es viele: Superintendent Dr. Robert Jonischkeit und Senior Pfarrer Dr. Markus Lang aus Vöcklabruck, welche den Ordinationsgottesdienst feierten, Superintendentialkuratorin Mag.a Dr.in Christa Grabenhofer, Senior von Burgenland Nord Mag. Andreas Hankemaier, die ehemalige und die jetzige administrative Leiterin unserer Pfarrgemeinde Pfarrerin Mag.a Sylvia Nittnaus und Pfarrerin Mag.a Ingrid Tschank, Gemeindepädagoge Mag. Marek Žaškovský, Pfarrer GR Günther Kroiss von der römisch-katholischen Pfarrgemeinde mit Mitgliedern des Pfarrgemeinderates, Vertreter der Pfarrgemeinde Deutsch Jahrndorf mit Kurator Hans Dingelmaier, der Pfarrgemeinde Zurndorf, der Pfarrgemeinde Gols mit Kurator Lucas Wendelin, der Pfarrgemeinde Neusiedl am See mit Diakon Oliver Könitz, der Pfarrgemeinde Eisenstadt und Umgebung mit Kurator Matthias Scheriau und natürlich die anwesenden Familienmitglieder des Pfarramtskandidaten. Der Kurator bedankte sich im Speziellen bei Pfarramtskandidat Sebastian Götzendorfer, MTh für die Wahl unserer Kirche als Ort der Ordination.

Die Pfarrgemeinde erachtet dies als ganz besondere Ehre, zumal sich der angehende Pfarrer auch um die Pfarrstelle im neu etablierten Gemeindeverband Nordburgenland, bestehend aus den Pfarrgemeinden Deutsch Jahrndorf, Nickelsdorf und Zurndorf, beworben hat. Im Anschluss an die Grußworte übergab der Kurator das Wort an den Superintendenten, welcher gemeinsam mit Senior Pfarrer Dr. Markus Lang die Ordination durchführte. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst vom Singkreis Nickelsdorf, unter der Leitung von Christel Bergmeyer-Frost, welche auch für das Orgelspiel verantwortlich zeichnete, und einem Gesangsduo aus Vöcklabruck. Dr.in Sabine Götzendorfer-Schwelle, die Mutter des Pfarramtskandidaten, Norbert Kleen, ein langjähriger Freund, und Sarah Huber, eine Studien- und Predigerseminarkollegin, steuerten in ihren Reden einige persönliche, berührende, aber auch humorvolle Worte bei, nachdem Pfarrer Sebastian Götzendorfer, MTh sein Ordinationsgelübde mit den Worten „Ja, so wahr mir Gott helfe!" abgelegt hatte. Nach dem würdevollen und feierlichen Ordinationsgottesdienst lud die Pfarrgemeinde alle Anwesenden zu einer Agape auf den Kirchenvorplatz. Bei Gulasch, Leberkäse, Würstel, Aufstrichen und verschiedensten Getränken



verweilten die Gäste unter dem Zeltdach bzw. im Schatten der Bäume. Wie gewohnt hatten viele Damen der Pfarrgemeinde, in dankenswerter Weise wieder hervorragend schmeckende Mehlspeisen gebacken, welche gemeinsam mit dem dazu passenden Kaffee reißenden Absatz fanden. Es konnten zudem immer wieder neue Gäste begrüßt werden, da z. B. auch Bürgermeister Ing. Gerhard Zapfl, 1. Vizebürgermeister Helmut Pecher, 2. Vizebürgermeister Erich Weiss, Gemeinderätin Verena Hänsler und Gemeinderat Florian Lair (gleichzeitig auch Kurator der römisch-katholischen Pfarrgemeinde) nach der EU-Wahl zur feiernden Gesellschaft stießen. Mit Hubertus-Bier und Weinen aus der Heimat von Pfarrer Sebastian Götzendorfer, MTh wurde noch bis in die späten Abendstunden auf sein Wohl und seine Zukunft in unserem Gemeindeverband angestoßen.

Unser Gemeindefest unter den Linden

Am Sonntag, dem 23. Juni, fand das Gemeindefest in unserer Kirche und am Kirchenvorplatz statt. Es begann mit einem Familiengottesdienst, welcher von Gemeindepädagogen Mag. Marek Zaskovsky gefeiert wurde. Für den musikalischen Rahmen sorgte der Posaunenchor,

unter der Leitung von Robert Salzer und der Singkreis Nickelsdorf, unter der Leitung von Christel Bergmeyer-Frost. Religionslehrerin Mag.a Ing.in. Monika Trnkocyova hatte einige Lieder mit Kindern der Volksschule, Alex Grünwald, Thomas Marhold, Julina Scherhaufer-Steiner, Amelie Schmickl, Tobias Schmickl, Ena Schmidt, Jan Weiss, Lea Weiss und Tom Weisz, vorbereitet. Sie erfreuten die Besucherinnen und Besucher mit „Gott hält die ganze Welt in seiner Hand“ und „Mein Gott ist höher als die Berge“ und trugen Psalme aus der Bibel vor. Nach einem gemeinsamen Tischgebet begaben sich die Gäste auf den Kirchenvor-

tenlos bereitgestellt wurde, im Garten hinter der Kirche erklimmen konnten und sich über das von der Pfarrgemeinde gesponserte Eis freuten, plauderten die Erwachsenen im Schatten der Linden bis in die Abendstunden … und mancher und mancher sogar bis in die hereinbrechende Nacht. Die Pfarrgemeinde Nickelsdorf bedankt sich bei allen, die zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen haben – sei es durch das Bereitstellen von notwendiger Ausstattung, sei es durch gespendete Köstlichkeiten, wie Mehlspeisen und Salate, sei es durch ihr schier unermüdliches Werken.

platz, wo Mitglieder der Gemeindevertetung und etliche Helfer bereits alles für das Mittagessen vorbereitet hatten. Die Grillmeister standen bereit, um die Besucher zu bewirten – unter ihnen Vertreter der politischen Gemeinde, Vertreter der römisch-katholischen Pfarrgemeinde, Delegationen aus Zurndorf und Deutsch Jahrndorf und Pfarrer Sebastian Götzendorfer, MTh. Auch das beliebte Salat- und Mehlspeisenbuffet durfte natürlich nicht fehlen, wobei letzteres den kulinarischen Teil traditionell abrundete. Während die Kinder am Nachmittag die Hüpfburg, welche von der Firma Kastler aus Deutsch Jahrndorf kos-

Kinder und Jugend

Sommer!

Endlich ist er wieder da, der Sommer! Also ich muss sagen, ich mag die sommerlichen Tage, an denen es ganz lange hell ist und die Sonne den ganzen Tag so richtig scheint! Die Sonne und die Wärme machen, dass ich mich viel wohler und glücklicher fühle! Und irgendwie fühle ich mich dann Gott näher und danke ihm für die schöne Zeit!

An den besonders heißen Tagen brauch ich aber auch hin und wieder eine Erfrischung. Entweder hupfe ich dann in den Pool oder in einen See und kühle mich mit dem kalten Wasser ab, oder ich versuche mich von innen abzukühlen.

So eine innerliche Abkühlung kann wirklich richtig gut sein! Ihr wisst sicher schon, was ich meine, genau ein gutes, kaltes Eis! Das kann ich dann so richtig genießen. Da sitz ich einfach in der Sonne und genieße meine kühle Erfrischung und danke Gott für den schönen Tag! Ja, denn Gott ist derjenige, der uns all dies Schöne schenkt, die Sonne, die Ferien, einen schönen Urlaub und das erfrischende Eis!
Aber kennt ihr das, dass die Erwachsenen dann oft meinen, „Du darfst nur

ein Eis essen, weil da ist so viel Zucker drinnen und das ist gar nicht gesund!“ und eigentlich könntet ihr viel mehr essen? Naja, leider haben sie

da meist recht, denn in den gekauften Eissorten steckt wirklich viel Zucker drinnen.

Aber ihr könntet euch ja selbst ein Eis machen! Das geht wirklich sehr schnell und ist richtig gut! Davon dürft ihr dann sicher auch ein zweites essen!

Ihr braucht dazu nur einen Becher Joghurt, am besten ist ein griechisches Joghurt, das ist ein wenig fester in der Konsistenz. Das vermischt ihr dann mit etwas Honig. Das müsst ihr dann kosten, ob es süß genug ist. Dann nehmt ihr eine Muffinbackform, die hat eure Mama sicher zu Hause. Da gebt ihr dann in 8 Formen jeweils eine Papiermuffinform hinein. Dann teilt ihr die Joghurtmasse in den vorbereiteten Formen auf. Jetzt könnt ihr ganz kreativ sein und die Eismuffins nach Lust und Laune dekorieren. Ihr könnt Beeren oder anderes Obst darauf verteilen oder Nüsse. Dann habt ihr tatsächlich ein ganz gesundes Eis. Oder wenn es euch eure Mama erlaubt, könnt ihr auch Keksstücke oder Schokoraspeln darauf verteilen. Dann muss das Ganze für ein paar Stunden in den Gefrierschrank und schon könnt ihr die gesunde Eisvariante genießen! Eine super Erfrischung für heiße Sommertage! Lasst es euch schmecken!

Ich wünsche euch und euren Eltern einen wunderschönen Sommer und eine herrliche Zeit mit Eis, Sonnenstrahlen, Vogelgezwitscher, Urlaub, Spaß und noch vielem mehr! Vielleicht denkt ihr daran, wem ihr all die schönen Dinge zu verdanken habt, wenn ihr euer Eis genießt und dankt Gott dafür!
Eure Sylvia

Wozu brauchen die Evangelischen ein eigenes Wirtshaus (Teil 2)

Was soll mit dem Konventswirtshaus geschehen?
Verpachten, verkaufen oder vertauschen?

Das Wirtshaus hatte nun einen neuen Pächter gefunden, doch allmählich entwickelte sich das **Konventsgasthaus zu einem Fass ohne Boden** für die Kirchengemeinde. Denn die vorherigen, kurzzeitigen Pächter meldeten nun Forderungen an, wie in der Presbytersitzung vom 12. April 1926 der **Wirtschaftskurator Dax Michael** berichtete:

> *„…im Conventsgasthaus von den Erben des verstorbenen Pächters Meixner, die in dem Keller lagernden Kantbäume, und vom gewesenen Pächter Schragner, die Kegelbahn zu kaufen. Es wird beschlossen die Kantbäume zu kaufen, ebenso die Kegelbahn, doch darf dieselbe nicht über 250.-ÖS kosten".*

Zusätzlich berichtete der Kurator in der nächsten Presbytersitzung am 31. Mai 1926 über

> *„… den schlechten Bauzustand des Conventgasthaus-gebäudes und er bittet eine Baukommission um Bewilligung der Schäden und Anordnung der Herrichtung des Gebäudes".*

Daher wurden **Michael Dax, Michael Hautzinger, Lorenz Zech und Matthias Pscheiden** als Baukommission gewählt, die die ***„notwendigen Reparaturen und Umbauten"*** planen und überwachen sollten.
Bereits in der Gemeindevertretersitzung vom 01.April 1928 musste im Kostenvoranschlag für das laufende Jahr neben den vorgeschriebenen Steuern, eine höhere Summe disponiert werden zu

„…folgende Reparaturen im Gasthaus: Dachrinnen im vorderen Hofe bis ober der Stalltür, eine neue Bodentür, Ausbesserung des Rohrdaches über der Eisgrube, Diesen Ausgaben steht gegenüber den beiläufigen Einnahmen von 7.000.-ÖS.
Der verlesene Voranschlag wird genehmigt".

Damit waren die dringendsten Reparaturen im Gasthaus erledigt. Doch nun traten neue Kalamitäten auf. Die **Anzahl der Gasthäuser im Dorf** stieg bis 1927 auf sechs Betriebe an. Zwar hatte jedes Lokal seine eigene Klientel. Die Evangelischen, die großen Landwirte und die Feuerwehr besuchten das Konventsgasthaus, die Katholiken die Gasthäuser in der Nähe der katholischen Kirche, die Arbeiter ihre Arbeiterwirtshäuser. Ein Besuch im Gasthaus einer anderen politischen oder religiösen Gruppe wurde nicht gern gesehen. Einem unbestätigten Gerücht zufolge soll der damalige Landeshauptmann Ing. Hans Sylvester, katholischen Glaubens, der mit seinem Schwager Georg Hautzinger, evangelisch, in den Dreißigerjahren das Konventsgasthaus am Kirtag besuchen wollte, von den Kirtagsburschen hinauskomplimentiert worden sein.

Abb.6: Kirtagsburschen 1931mit Kapelle Zambach aus Kittsee im GH Pecher

Zusätzliche Einnahmen für den Pächter Pecher brachten **die Jagdgesellschaften**, die vom Jagdleiter für betuchte Bürger aus Wien veranstaltet wurden. Dazu wurden die Schützen mit Begleitung in einem eigenen Autobus vom Naschmarkt abgeholt, zur Jagd in Nickelsdorf gebracht und nach dem Schüsseltrieb am Abend (-gemeinsames Abendessen der Jäger, wo diverse unwaidmännische Reden und Taten geahndet wurden) wieder nach Wien kutschiert.

Einladung
zu der
am 15. November 19 36, stattfindenden
I. KREIS =Jagd
im Reviere Nickelsdorf - Bgld.
Treffpunkt um ½ 9 Uhr Gasthaus Pecher
Abfahrt: 6 Uhr 24' Ostbahnhof
~~Rückfahrt~~ Gäste willkommen !
Wer nicht absagt, kommt!
Weidmannsheil!
ARCHITEKT
ALOIS EMIL ULLISCH
STADTBAUMEISTER
gerichtl. beeid. Sachverständiger u. Schätzmeister
Wien, III., Löwengasse Nr. 28.
Telefon U-12-2-71.

Abb.7: Einladung zur ersten Kreisjagd 1936 mittels Postkarte für Hochwohlgeboren Dr. Kolbe, Staatsbibliothekar, Wien III.

Die Machtübernahme der Nationalsozialisten im März 1938 brachte eine **kurze Scheinkonjunktur** für die Wirte im Dorf, da Polizisten, Soldaten und Straßenbauarbeiter ins Dorf kamen. Aber mit Beginn des Zweiten Weltkrieges kamen viele dieser männlichen Zuzügler und die wehrfähigen Männer fort. Da die Frauen kaum allein ins Wirtshaus gingen, sanken die Einnahmen. Daher sah sich 1942 der langjährige Pächter Karl Pecher genötigt, um eine **Pachtverminderung** anzusuchen.

Dies wurde in der Preßbytersitzung vom 03.Mai.1942 unter Punkt 5 diskutiert und

„…Es wird einstimmig beschlossen den Gastwirt Karl Pecher für das abgelaufene Jahr einen Pachtnachlass von RM 200.- wegen gedrosselten Geschäftsganges infolge der Kriegsbewirtschaftung des Weines zu gewähren."

Doch der Geschäftsgang wurde aufgrund der Kriegsereignisse noch schlechter und die evangelischen Gemeindevertreter mussten in ihrer Sitzung vom 09.Mai1943 dem Pächter Karl Pecher noch weiter entgegenkommen und beschlossen einstimmig:

„…den Gasthauspacht um weitere 200.-RM auf jährlich 800.-RM, rückwirkend mit 01.01.1942 herabzusenken".

Abb.8: Gasthaus Pecher nach 1938

Aufgrund der **Kriegs- und Nachkriegsjahre** fielen die Pachtzahlungen von 1945 bis 1947 komplett aus, da das Gasthaus zugesperrt war. Erst in der Sitzung am 26. Jänner 1947 befassten sich die Presbyter wieder mit dem Gasthauspacht und notwendigen Reparaturen und beschlossen

„…Das Presbyterium beschließt für die letzten beiden Jahre vom Pächter zu fordern, für die Zeit vom 01.Jänner bis 31.März 1945 200.-ÖS, ab 01.April 1945 fortlaufend bis zur Wiedereröffnung des Gasthausberiebes monatlich 40.-ÖS. Ein neuer Pachtvertrag wird vorläufig nicht abgeschlossen. Sollte genügend Bauholz im Walde vorhanden sein, so wird geplant dasselbe zu fällen und die Erneuerung des Dachstuhls vorzubereiten".

Bereits in der Sitzung vom 16. März 1947 wurde ausgemacht

„...vom Pächter Gastwirt Pecher den vollen durch das Presbyterium festgesetzten Pacht zu fordern, also auch die 200.-ÖS für das erste Viertel 1945. Ferner dass der ***Pächter aufzufordern ist mit 01.05.1947 das Gasthaus zu eröffnen.*** *Mit der Wiedereröffnung des Gasthauses ist auch ein neuer Pachtvertrag zu errichten".*

Anscheinend war der Pächter Karl Pecher mit den Forderungen nicht einverstanden, denn in der Presbytersitzung vom 25.Mai 1947 wurde die Gasthausverpachtung erneut auf die Tagesordnung gesetzt und beschlossen das

„…Gasthaus in den drei burgenländischen Wochenblättern auszuschreiben. Die Feilbietung soll am Sonntag, den 22.06.1947 Nachmittag um 14.00 Uhr in der Lutherstube erfolge".

Die ausgeschriebene **Lizitation** wurde kurzfristig abgesagt, weil Karl Pecher den **Einspruch** vorgebracht hatte, dass sein **Pachtvertrag von 1926 noch gültig sei,** weil er bis dato nicht gekündigt worden ist. Die Weiterverpachtung sei daher nur nach Ablauf der laufenden Pachtperiode im Jahre 1950 möglich. Allerdings waren etliche Interessenten von auswärts, die von der Pachtmöglichkeit gelesen hatten, zur Lizitation erschienen. Einer dieser Herren, der Gastwirt Johann Schranz aus Tschurndorf 5, forderte 70.-ÖS

Schadenersatz für die Bahnkarte und die Übernachtung. In der Gemeindevertretersitzung vom 17. August 1947 wurden ihm aber nur 20.-ÖS bewilligt und ausgezahlt.

Zur Klärung der Frage des **gültigen Pachtvertrages mit Karl Pecher** wurde in der Presbytersitzung vom 17.Juli 1947 beschlossen, Karl Wendelin zwecks Information über die Rechtslage nach Neusiedl zu senden. Nach seiner Rückkehr konnte Karl Wendelin den Presbytern am 20.Juli 1947 nur berichten, dass der Pachtvertrag mit Karl Pecher als aufrecht zu gelten habe. In der gleichen Sitzung wurde daraufhin ein Kompromissangebot an den Pächter Karl Pecher erarbeitet.

„…Für Sonntag, 03.08.1947, Nachmittag 2 Uhr ist eine neuerliche Sitzung einzuberufen. Zu dieser Sitzung ist auch der Pächter Karl Pecher einzuladen. Es soll vereinbart werden.

1, der Pachtvertrag läuft weiter bis 14.März 1950, vorausgesetzt dass der Pächter Karl Pecher bereit ist ab 01. Juli 1947 den vollen Pacht das sind 1.800.-ÖS jährlich zu bezahlen.

2, weigert sich der Pächter diese Pachtsumme zu leisten, so ist die Auflösung (des nach Ansicht des PB ohnedies nicht mehr bestehenden) Pachtverhältnisses einzuleiten,

3, Im März 1950 ist, wenn Punkt 1 durchgehen wolle, das Gasthaus in jedem Falle auszuschreiben".

In der Presbytersitzung vom 09.August 1947 erklärte der Pächter, dass er n**icht mehr am Gasthaus interessiert** sei und

„… A, sobald die Wohnung in seinem eigenen Haus hergerichtet und beziehbar sein wird, er bereit ist das Gasthaus zu räumen bzw. zur Weiterverpachtung freizugeben und B, bis zur Räumung des Gasthauses er bereit ist den Jahrespacht von 800.-ÖS zu zahlen".

Das Presbyterium beschloss nun, diese Angelegenheit der einzuberufenden Gemeindevertretung zur Entscheidung vorzulegen. Die geheime Abstimmung, ob sich die Kirchengemeinde mit 800.-ÖS Jahrespacht zufriedengibt, fand im Presbyterium keine Mehrheit und wurde mit 13 Nein- zu 2 Jastimmen abgelehnt. Aber sie waren einstimmig dafür eine **gerichtliche Erläuterungserklärung des abhandengekommenen Pachtvertrages** einzuleiten.

Da das Presbyterium nicht daran interessiert war, den Streit vor Gericht **auszutragen, konnte der** Kurator Johann Weiss Nr 47 dem Presbyterium am 05.Oktober1947 berichten, dass er **mit Karl Pecher einen Kompromiss** erzielt hatte, wonach

„…der Pächter monatlich 100.-ÖS Pacht entrichtet ab 01.Oktober 1947. Diese Vereinbarung bewirkt die Rücknahme der Kündigung seitens der Pfarrgemeinde. Es wird beiderseits festgestellt, dass die laufende Pachtperiode mit dem 31.03.1950 endet. Die getroffene Vereinbarung wird einstimmig gutgeheißen".

Der neue Pachtvertrag wurde am 16. November 1947 vom Presbyterium und dem Pächter unterschrieben.

Die Unstimmigkeiten mit dem Pächter konnten beigelegt werden. Doch nach kurzer Zeit gab es bereits wieder Probleme. Die bestehenden Gebäude waren vor 1847 errichtet, ständig benutzt und abgenutzt worden. Daher stand eine **Gesamtrenovierung** an. Vorerst wurde in der Presbytersitzung vom 30.Mai 1948 einstimmig beschlossen, die größten Schäden, wie die Stallmauer zum Nachbarn und vor allem die Decke im Schankraum, die sich zu senken drohte, sofort herzurichten. Man holte für diese Arbeiten **einen Kostenvoranschlag des örtlichen Zimmermannes Lebmann Matthias** ein. Da das notwendige Holz von der Kirchengemeinde geschlagen werden sollte, betrug die geschätzte Summe etwa 22.000.-ÖS. Da bei einer Gesamtrenovierung weitere hohe Kosten auflaufen würden, kam erstmals der Gedanke auf, das Gasthaus abzugeben.

Wie es mit dem Konventswirtshaus weitergehen sollte, wurde nicht geklärt. Auf jeden Fall wurde am 18.September 1949 der **Pachtvertrag mit Karl**

Pecher gekündigt, damit er plangemäß am 31.März 1950 den Betrieb schließen und ausziehen kann.
Woher die **Überlegungen zum Tausch oder zur Veräußerung des Gasthauses** kamen, geht aus den vorhandenen Protokollen nicht hervor. Tatsache ist, dass in der Presbyterversammlung vom 17.Oktober 1948 beschlossen wurde:

„…Der Plan das Gasthaus Nr 185 eventuell für Ackergrund einzutauschen, wird aufgegeben. Es soll zugewartet werden bis 01.10.1949. dann wird neu verpachtet werden ab 01.04.1950. Der neue Pacht soll in Weizen festgestellt werden. Für die Instandsetzung des Hauses soll ein Wald versteigert werden".

Man wollte durch den **Umstieg auf Naturalleistungen** statt des Pachtschillings die damalige **hohe Inflation** umgehen. Außerdem wollte man zwar keinen Wald verkaufen, wie es im Protokoll steht, sondern n**ur das gewachsene Holz versteigern**.

Abb.9: Kirtagsburschen, Musik und die nächste Wirtsgeneration Pecher Anton und Margarethe

Der Beschluss, das Gasthaus zu behalten, wurde nicht von allen in der Gemeinde positiv aufgenommen. Daher wollte die Gemeindevertretung auf Nummer sicher gehen und lies durch **Pfarrer Gustav Dörnhöfer** für den 18.Dezmber 1948 eine **allgemeine Gemeindeversammlung** ankündigen, an der 63 Mitglieder teilnahmen. Dabei wurde der **Verkauf bzw. der Vertausch des Hauses Nr. 185** besprochen. Die danach **durchgeführte Abstimmung** brachte folgendes Ergebnis:

„… Für den Vertausch des Hauses 185 stimmten 52,
für die Beibehaltung und Instandsetzung stimmten 9,
ungültige Stimmzettel 2".

Aufgrund dieses Ergebnisses beschloss die danach tagende Gemeindeversammlung einen **Tausch des Hauses in die Wege zu leiten**. Interessenten konnten sich bis 06.Jänner 1949 beim Kurator melden, um die Details zu erfahren.

Bis zum 06.Jänner 1950 gaben **zwei Bewerber**, die an einem Tausch Gasthaus für Ackergrund interessiert waren, ihr Angebot ab. Diese wurden in der Gemeindevertretung am 08. Jänner 1950 kundgemacht:

1, **Johann Pscheiden**, Kaufmann bietet ca 21 Joch Ackerfeld in verschiedenen Rieden (Falb Kurie, in der Bühl, Hutweide, …)
2, **Paul Salzer**, Bauer bietet 20 Joch in einem Stück auf der Kurie".

Wie sich später herausstellte wollte Johann Pscheiden ein modernes, neues Geschäftslokal errichten, während Herr Salzer Paul und sein Bruder Michael in einem Haus (M.H.8) wirtschafteten und sie diesen Zustand entflechten wollten.

Da die **Abgabe von Sachwerten der Kirchengemeinde** zu Unruhe geführt hatte und weil die beiden Interessenten auch noch Mitglieder der Kirchengemeinde waren, wurde eine geheime Abstimmung beschlossen und der Kurator führte noch einmal die **Gründe an, die zum Tausch des Konventswirtshauses** geführt hatten. Dabei strich er besonders die **finanzielle Belastung für alle Gemeindemitglieder** hervor:

„…Die notwendigsten Instandsetzungsarbeiten würden beiläufig 22.000.-ÖS beanspruchen. Dieser Betrag könnte nur durch eine freiwillige Umlage aufgebracht werden. Es wäre erforderlich, dass jeder Grundbesitzer 20.-ÖS pro Kleiner Joch leistet. Dieser Weg ist nicht gangbar.
Dafür wurde folgende Berechnung angestellt: 64 Landwirte mit über 10ha Besitz = 2212ha; 47 Landwirte mit 1-9,9ha Besitz = 197ha. Ein Hektar sind 2 1/3 kleine Joch. Zur Instandsetzung des Hauses (ca 22.000.-ÖS) würden etwa 20.-ÖS pro Joch ausgeworfen werden".

Nach einer längeren Diskussion über die Güte der angebotenen Äcker wurde von den 20 Mitgliedern geheim abgestimmt und folgendes Ergebnis erzielt:

„…von den 20 Stimmzetteln entfallen 14 auf Salzer, 5 auf Pscheiden, 1 leerer Zettel. Als Stimmzähler fungierten Johann Weiss (Kurator) und Karl Wendelin. Auf Grund dieses Stimmentscheides wird vom Vorsitzenden festgestellt, dass das Haus Nr 185 dem Bauer Paul Salzer zugefallen ist".

In der Presbytersitzung vom 25. Mai 1950 wird für die „20 (kleinen) Joch Salzeräcker für die Zeit vom April bis Dezember 1950 eine Pacht von **3.000kg Mais**" festgesetzt.

Damit war die Geschichte des Wirtshauses der evangelischen Kirchengemeinde noch nicht zu Ende. Es blieb noch die Gasthauskonzession im Besitz der Kirche. Anscheinend konnte man sie nicht für Geld weitergeben. Daraufhin wurde mit Bescheid der Bezirksverwaltungsbehörde vom **04.Oktober 1951 die Konzession für das Schank- und Gastgewerbe** zurückgenommen.

Nachdem **Paul Salzer für Michael Salzer** das Haus Nummer 185 übernommen hatte, stellte sich heraus, dass auf ein kleines Gartengrundstück vergessen worden war. Dies wurde nun in der Gemeindevertretersitzung vom 08. März 1953 folgendermaßen gelöst:

„Der Kaufvertrag zwischen der Pfarrgemeinde und Salzer Michael bezüglich EZ 450/564 Acker in Ortsried mit 2341m² um den Kaufpreis von 1000.- ÖS wird genehmigt. Das Grundstück gehört zu dem an Salzer Michael für 20 Joch Acker getauschtem Haus, M.H. 44".

Damit endet die Geschichte der evangelischen Konventswirtshauses in Nickelsdorf. Auch finden sie mit dem Vertausch eine Erklärung, warum die evangelische Gemeinde Nickelsdorf zu den großen Grundbesitzen im Dorf gehört.

Dem geneigten Leser wird aufgefallen sein, dass sich die Adresse immer wieder geändert hat. Kaufte die evangelische Kirchengemeinde das **Haus Nummer 111** in Nickelsdorf, war kurz darauf immer von der **Hausnummer 185** die Rede. Erst im letzten Kaufvertrag mit Herrn Salzer Michael wird erstmals die heute gültige Adresse **Mittlere Hauptstraße 44** genannt. Daraus kann geschlossen werden das in Nickelsdorf die Vergabe der Straßen- und Gassennamen und ihre Nummerierung erst mit Beginn des Jahres 1953 erfolgt ist.

Herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben, ein weiteres Detail der Geschichte der evangelischen Kirchengemeinde Nickelsdorf aufzuhellen.

Viel Spaß beim Schmökern wünscht Mag. Peter Limbeck

Ökumenischer Schöpfungsgottesdienst

Im September findet wieder ein ökumenischer Gottesdienst im Fasangarten statt. Im Anschluss gibt es für alle Besucherinnen und Besucher wieder eine Agape. Informationen zum Termin und konkreten Ablauf werden zeitgerecht bekannt gegeben.

Erntedankfest

Im Oktober lädt die Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf zum Erntedankfest in der Evangelischen Kirche ein. Im Anschluss gibt es für alle Gäste Würstel mit Semmel und Getränke. Informationen zum konkreten Ablauf werden zeitgerecht bekannt gegeben.

Regelmäßige Veranstaltungen in unserer Gemeinde:

Aktuelle Informationen finden Sie im Schaukasten und auf unserer Homepage:
www.evangelische.at

Kindergottesdienst:	Aushang im Schaukasten
Kirchenchor:	Nach Absprache mit Christel Bergmeyer-Frost
Singkreis:	Jeden Donnerstag um 19:30 Uhr
Frauenkreis:	Jeden ersten Montag im Monat um 09:00 Uhr
Bibelkreis:	Jeden Montag um 18:15 Uhr
Sprechstunde:	Nach telefonischer Voranmeldung bei Pfarrerin Mag.a Ingrid Tschank (0699 -188 771 17)

Urlaubsvertretungen

Die Vertretungen während der urlaubsbedingten Abwesenheiten von Pfarrerin Mag.a Ingrid Tschank wurden wie folgt festgelegt:

01.07. – 13.07.	Iris Haidvogel	(0699 18877116)
22.07. – 28.07.	Iris Haidvogel	(0699 18877116)
29.07. – 11.08.	Sylvia Nittnaus	(0699 18877137)
26.08. – 29.08.	Sylvia Nittnaus	(0699 18877137)

Geburtstage

Zum Geburtstag gratulieren wir:

09.07.	Elisabeth Liedl	Untere Hauptstraße 45	**zum 93**.
18.07.	Ilse Matzi	Neubaugasse 63	**zum 80.**
31.07.	Elisabeth Wendelin	Akaziengasse 41	**zum 75.**
07.08.	Margarethe Schalling	Untere Gartensiedlung 46	**zum 91.**
19.08.	Regina Eigner	Mittlere Gartensiedlung 55	**zum 75.**
10.09.	Charlotte Juno	Mittlere Hauptstraße 6	**zum 70.**
16.09.	Christian Schmidt	Obere Hauptstraße 43	**zum 80.**
23.09.	Charlotte Weiss	Neubaugasse 60	**zum 92.**
12.10.	Ingrid Unger	Untere Hauptstraße 40	**zum 85.**
13.10.	Paul Roth	Untere Gartensiedlung 15	**zum 70.**
14.10.	Irene Rumpeltes	Lindengasse 4	**zum 93.**
15.10.	Ilse Weidinger	Mittlere Hauptstraße 1	**zum 85.**
15.10.	Maria Schwalm	Obere Hauptstraße 32	**zum 93.**
28.10.	Leopoldine Foki	Feldgasse 8	**zum 80.**
29.10.	Hildegard Stöger	Rotehahngasse 14	**zum 70.**
31.10.	Melitta Weidinger	Mittlere Hauptstraße 32	**zum 85.**
31.10.	Elisabeth Czapek	Heideweg 8	**zum 95.**

Taufe

Wir freuen uns, dass in den letzten Monaten zwei Kinder in unserer Gemeinde getauft wurden:

Anna Michelberger
Getauft am 14.04.2024
Tochter von Andrea und Georg Michelberger
Wohnhaft: Neubaugasse
Patin: Nina Michelberger

Taufspruch: Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf all deinen Wegen. (Psalm 91,11)

Lilly Kami Limbeck
Getauft am 28.04.2024
Tochter von Bernadette Plattl und
Rene Limbeck
Wohnhaft: Bruckneudorf
Pate: Lukas Horinek

Taufspruch: Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf all deinen Wegen. (Psalm 91,11)

Beerdigungen

Seit Erscheinen des letzten Gemeindebriefes sind von uns gegangen:

29.02.	Ernestine Hörmann	Akaziengasse	im 91. Lebensjahr
20.03.	Erich Denk	Flurgasse	im 67. Lebensjahr
29.03.	Elisabeth Tauber	Mittl. Gartensiedlung	im 83. Lebensjahr
18.04.	Emil Schmidt	Mittl. Gartensiedlung	im 91. Lebensjahr
05.05.	Hildegard Lang	Lindengasse	im 88. Lebensjahr
18.05.	Paul Weidinger	Unt. Hauptstraße	im 97. Lebensjahr

Es segne dich Gott, der Vater,
der dich nach seinem Bild geschaffen hat.
Es segne dich Gott, der Sohn,
der dich durch sein Leiden und Sterben erlöst hat.
Es segne dich Gott, der Heilige Geist,
der dich zum Leben gerufen und geheiligt hat.
Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist,
geleite dich durch das Dunkel des Todes.
Er sei dir gnädig im Gericht
und gebe dir Frieden und ewiges Leben

Gottesdienste

Gottesdienste Nickelsdorf Juli – Oktober 2024

Aufgrund der derzeitigen Situation können sich Beginnzeiten einzelner Gottesdienste ändern. Über Änderungen aber auch über die Termine ab September informieren wir in unserem Schaukasten und auf unserer Homepage ***www.evangelische.at****.*

07.07.	**6. So. n. Trinitatis**	10:15
14.07.	**7. So. n. Trinitatis**	10:15
21.07.	**8. So. n. Trinitatis**	10:15
28.07.	**9. So. n. Trinitatis**	10:15
04.08.	**10. So. n. Trinitatis**	10:15
11.08.	**11. So. n. Trinitatis**	10:15
18.08.	**12. So. n. Trinitatis**	10:15
25.08.	**13. So. n. Trinitatis**	10:15

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:
Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf, Untere Hauptstr.9, 2425 Nickelsdorf
pg.nickelsdorf@evang.at, www.evangelische.at

Für den Inhalt verantwortlich: Kurator Paul Falb
Druck & Grafik: www.sidi-advertising.at

Fotos: PG Nickelsdorf, Karl Wendelin, Marek Zaskovsky, Agnes Trimmel, Bianca Mayerhofer, stock.adobe.com, frechefreunde.de, OHNE LIMIT geliebt (instagram.com), glaubensimpulse (facebook), Hans Paul Limbeck, Matthias Weintritt, Mag. Peter Limbeck, zVg